



Am Lagerfeuer

In vielen Regionen Deutschlands ist es üblich, am Martinstag (11.11.) in Umzügen die Legende des heiligen Martin nachzuspielen. Dabei ziehen die Kinder mit Laternen, die ursprünglich aus Kürbissen oder Runkelrüben gefertigt waren, durch die Straßen und singen dabei Martinslieder. Nach altem Brauch wird zum Abschluss dieser Umzüge häufig auch ein Martinsfeuer entzündet.

Ganz so traditionell geht es bei uns im Norden Deutschlands meist nicht mehr zu. Aber Laternenumzüge mehr profaner Art finden um den 11.11. herum auch bei uns noch häufig statt. Im letzten Jahr waren die Kinder der AWO-Kita Burgwedeler Str. mit ihren Laternen durch alle drei Wohnebenen unseres Hauses



gezogen. In diesem Jahr hatte der Elterninitiative-Kindergarten Einsteinstr. 45 die Bewohner und Mitarbeiter der Hausgemeinschaften Waldeseck zu einem Laternenfest eingeladen. Ausgangspunkt des dazugehörigen Laternenumzuges war der Bothfelder Friedhof, Zielort das Waldgrundstück unserer Hausgemeinschaften mit den Holzpavillons. Ursprünglich war es geplant, dass einige Mitarbeiter und Bewohner vom Waldeseck den Laternenumzug auf seinem Weg begleiten sollten, doch leider machte das unbeständige Wetter diesem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Immer wieder rieselte es an diesem Abend, so dass man schließlich übereinkam, die Ankunft der Laternenumzügler im Waldeseck abzuwarten.

Als die Kinder mit ihren Lampions und Begleitern dann endlich auf unserem Waldgrundstück angekommen waren, entschlossen sich einige mutige Bewohner, die heimelige Atmosphäre unseres Hauses zu verlassen und sich in die feucht-kühle Dunkelheit dieses Herbstabends hinauszuwagen. Zwar war der Weg zu den Holzpavillons infolge der spärlichen Lichtverhältnisse eher zu ahnen als zu sehen, doch gab das lodernde Lagerfeuer, das man vor den Pavillons entfacht hatte, eine nicht zu verfehlende Orientierungsmarke ab. So langte unsere kleine Besuchergruppe schließlich wohlbehalten am Zielort des Geschehens an.



Am Lagerfeuer



Schemenhaft hoben sich vielerlei Gestalten vor dem hellen Lagerfeuer ab, dessen Funken knisternd in den dunklen Nachthimmel stoben. Erst als sich das Auge nach und nach an das flackernde Halbdunkel gewöhnt hatte, ließ sich das

muntere Treiben auf unserem Waldgrundstück deutlicher ausmachen. Ein fröhliches Miteinander zwischen Eltern, Kindern und Erziehern bot sich dem Betrachter dar. In und vor dem einladenden illuminierten Hauptpavillon wurden für die Teilnehmer und Besucher des Laternenfestes allerlei Leckereien und auch Getränke bereitgehalten.

Unsere kleine Besuchergruppe wurde alsbald herzlich willkommen geheißen und bekam zur Begrüßung einen würzig duftenden Glühwein kredenzt. Mit dem heißen Getränk in der Hand machten es sich unsere Leute um so gut es ging vor dem lodernden Flammen bequem und genossen die romantische Atmosphäre mit sichtlichem Vergnügen. Und natürlich ließ man die seltene Gelegenheit nicht ungenutzt, sich zum belebenden Genuss des



Alkohols auch einmal eine Zigarette zu gönnen. So gab man sich ganz entspannt und auch ein wenig träumend der beschaulichen Stimmung vor der prasselnden Feuerstelle hin und vergaß dabei die Zeit. So wunderte es nicht, dass es einigen Senioren gar nicht so recht passte, dieses gemütliche Ambiente, das irgendwie an eine gelungene



Am Lagerfeuer

Mischung aus Osterfeuer und Halloween erinnerte, wieder verlassen zu müssen. Doch im Waldeseck wartet nun mal das Abendessen, und schließlich hatte auch das Pflegepersonal seinen Plan zu erfüllen. So machte man sich wohl oder übel wieder auf den Rückweg ins Haus, jedoch mit dem beschwingten Gefühl, wieder einmal etwas den Alltag Bereicherndes erlebt zu haben.

Einen kleinen Schönheitsfehler hatte dieses Laternenfest aber dennoch. Etliche Bewohner, die wegen der ungemütlichen Witterung und der Dunkelheit wen Weg nach draußen scheuten, hatten fest damit gerechnet, das der Laternenumzug an unserem Haus vorbeiführen würde. Sie hatten sich deshalb zur vorgesehenen Zeit eigens im Treppenhaus versammelt, um dem Ereignis von der geschützten Räumlichkeit des Heimes aus beizuwohnen. In dieser Erwartung wurden sie herb enttäuscht, denn die Initiatoren des Umzuges hatten nicht an die alten Leute gedacht und waren mit ihren Lampions schon vorher in den Wald abgebogen. Aber vielleicht lässt sich dieses Manko im nächsten Jahr durch einen kleinen Umzug wieder ausgleichen. Die Senioren würde es ganz sicher erfreuen.



Ralf Schuchardt